

Rede von Frau Oberbürgermeisterin Henriette Reker anlässlich der Eröffnungsfeier zur Teilinbetriebnahme des südlichen Abschnitts der Nord-Süd Stadtbahn am 12. Dezember 2015 in der Haltestelle Chlodwigplatz

Es gilt das gesprochene Wort!

Sehr geehrter Herr Odenwald,
sehr geehrter Herr von der Mühlen,
sehr geehrter Herr Fenske,
sehr geehrter Herr Kuckelkorn,
sehr geehrter Herr Höllermann,
meine sehr geehrten Damen und Herren,

ich freue mich sehr, dass ich als neue Oberbürgermeisterin der Stadt Köln zur bevorstehenden Teilinbetriebnahme des südlichen Abschnitts der Nord-Süd Stadtbahn bei Ihnen sein kann.

Die Bedeutung der Nord-Süd Stadtbahn für das Netz des Öffentlichen Personennahverkehrs und die Mobilität unserer Stadt insgesamt kann nicht hoch genug eingeschätzt werden. Alle, die unsere öffentlichen Verkehrsmittel nutzen, wissen, dass es zu den Hauptverkehrszeiten in Bus und Bahn sehr voll ist.

Eine Erweiterung des Netzes unserer Stadtbahn ist daher sehr wichtig und absolut notwendig. Und nur mit einem Ausbau des ÖPNV kann auch das Ziel erreicht werden, den Anteil des motorisierten Individualverkehrs in Köln reduzieren. Da sind sich die Verantwortlichen in Rat und Verwaltung einig.

Das Strategiepapier „Köln mobil 2025“ hat entsprechende Leitziele definiert und Handlungsempfehlungen vorgeschlagen. Dass wir es ernst meinen mit dem Ausbau des Netzes des Öffentlichen Personennahverkehrs hat nicht zuletzt unsere gemeinsame Anmeldung zum ÖPNV-Bedarfsplan des Landes NRW gezeigt. Als Stadt Köln haben wir hier Maßnahmen in Höhe von über 1,1 Milliarden Euro genannt.

Angesichts der Anforderungen an das Verkehrssystem in unserer wachsenden Stadt und mit Blick auf den Klimawandel und die Schadstoffe in unserer Luft ist dieses Maßnahmenpaket dringend notwendig! Und das sage ich nicht nur als ehemalige Umweltdezernentin sondern auch als Oberbürgermeisterin.

Wenn wir heute die Inbetriebnahme der neuen Linie 17 zwischen der Severinstraße und Rodenkirchen feiern, dann tun wir dies mit einem lachenden und einem weinenden Auge.

Meine Damen und Herren,
die Stadt stand still, als am 3. März 2009 um 13.58 Uhr das Stadtarchiv und zwei benachbarte Gebäude in die Baugrube des Gleichwechselbauwerks am Waidmarkt stürzten. Dort begruben sie neben den Archivalien zwei junge Männer unter sich, den 23-jährigen Khalil und den erst 17-jährigen Kevin.

Zahlreiche Menschen verloren ihre Wohnung, der Schock saß tief.

Wohl ein jeder von uns erinnert sich an diesen 3. März, kann vermutlich noch sagen, wie er von dem Unglück erfahren hat, was er in dem Moment der schrecklichen Nachricht getan und gedacht hat.

Köln ist seitdem traumatisiert. Der Tag wird für alle Zeiten in die Geschichte unserer Stadt eingehen. Es gibt Menschen, die glauben, hier könne nie wieder eine U-Bahn gebaut werden. Mit dem Einsturz ist auch das Vertrauen eingestürzt.

Doch auch vor dem Hintergrund dieser schrecklichen Katastrophe dürfen wir den heutigen Anlass als einen schönen Anlass feiern. Denn wir eröffnen heute eine neue Stadtbahnlinie und vier neue Haltestellen. Das bedeutet für die Südstadt eine verkehrliche Entlastung und ein Ende der Bautätigkeiten auf der Severinstraße und der Bonner Straße. Und für den Stadtbezirk Rodenkirchen bedeutet es, dass die Bahnen jetzt noch häufiger in Richtung Innenstadt fahren.

Ich bin sehr froh, dass die Entscheidung in der Ratssitzung am 30. April 2013 letztlich zugunsten der südlichen Teilinbetriebnahme fiel. Denn eine U-Bahn zu bauen und sie

dann nicht fahren zu lassen, kostet mehr als nur die Instandhaltung. Darum ist es wichtig, durch die Teilinbetriebnahme verlorengangenes Vertrauen wiederaufzubauen.

Ich freue mich sehr darüber, dass die Linie 17 nun rund ein halbes Jahr früher ihren Betrieb aufnehmen kann als dies noch bei der Beschlussfassung zu erwarten war. Dafür danke ich herzlich den Beteiligten bei den Kölner Verkehrs-Betrieben als Bauherrin, aber auch den Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern des Amts für Brücken und Stadtbahnbau sowie der Bezirksregierung Köln und der Technischen Aufsichtsbehörde.

Des Weiteren gilt mein Dank denjenigen Institutionen, welche die Nord-Süd Stadtbahn durch die entsprechende finanzielle Förderung überhaupt erst möglich gemacht haben: dem Bundesministerium für Verkehr und digitale Infrastruktur, heute vertreten durch Herrn Odenwald, dem Ministerium für Bauen, Wohnen, Stadtentwicklung und Verkehr des Landes Nordrhein-Westfalen, vertreten durch Herrn von der Mühlen, sowie dem Nahverkehr Rheinland, vertreten durch die Herren Dr. Reinkober, Dr. Schmidt-Freitag und Sedlaczek.

Zudem danke ich den Anwohnerinnen und Anwohnern, den Geschäftsleuten sowie den Kundinnen und Kunden des Severinsviertels für ihre große Geduld und ihr Durchhaltevermögen. Ich weiß, dass Ihnen die Bauarbeiten viel abverlangt haben.

Und natürlich danke ich heute auch der Fahrerin, die uns gerade sicher von „Rodenkirchen Bahnhof“ aus ans Ziel gebracht hat.

Meine Damen und Herren,
heute ist ein guter Tag für Köln!

Freuen wir uns gemeinsam auf die neue Verbindung! Freuen wir uns auf die künstlerische Gestaltung der neuen Haltestellen Severinstraße, Kartäuserhof, Chlodwigplatz und Bonner Wall! Und freuen wir uns auf ein Stück neue, umweltverträgliche Mobilität in und für Köln!